

persönlich

EUSKIRCHEN – EIFELLAND

Oma Annas Erbe in zehn Jahren „verfeiert“

Hellenthaler Familie Lorbach trifft sich jährlich – Gedächtnisfest soll aufrecht erhalten werden

von **BERNADETTE SCHEURER**

Beim Teilen der Güter ändern sich die Gemüter, weiß der Volksmund. Doch manchmal irrt auch die Volksweisheit, wie die fünf Kinder, zwölf Enkel und 26 Urenkel der Hellenthalerin **Anna Lorbach** belegen. Obwohl sich der Todestag der Oma zum zehnten Mal jährt, kommt die Familie einmal im Jahr um den 17. März, dem Geburtstag der Oma, in Hellenthal zusammen. So auch am Wochenende.

Die Idee zum Oma-Anna-Fest entstand beim letzten Geburtstag, den sie mit ihrer Familie feierte. „Der Geburtstag war ihr wichtig. Man musste einen sehr triftigen Grund haben, wenn man ihr nur telefonisch gratulierte“, erinnert sich Enkelin **Ute Hahn**. Überhaupt habe sie, die kurz nach der Geburt der Zwillinge ihren Mann durch eine Miene verlor, immer die Familie zusammengehalten. Oma Anna habe auch dafür gesorgt, dass jeder in der Familie einen Beruf erlernt habe – selbst als in der Eifel noch die Meinung gegolten habe, dass Mädchen ohnehin heiraten und Kinder bekommen würden.

Als eine andere Enkelin bedauerte, dass man sich nach



Vor zehn Jahren starb Anna Lorbach aus Hellenthal. Ihre große Familie trifft sich seitdem jährlich an ihrem Geburtstag zum „Oma-Anna-Gedächtnisfest“.

ihrem Tod wohl nicht mehr treffen würde, habe sie gesagt: „Ach Öhm, feiern können wir dann doch auch und du guckst uns von oben zu.“

Wer kommt neu zur Familie?

Diese Idee gefiel der Frau. „Dot dat, dann han ich Spass“, habe sie geantwortet. Als sie am 27. Juni 1997 mit 83 Jahren starb, stand für die Familie der resoluten und herzlichen Frau

fest, dass das Erbe nicht ausgeteilt würde, sondern einmal jährlich davon ein Familienfest organisiert werde.

Auf besondere Einladungen konnte man schon im zweiten Jahr verzichten. „Wir einigen uns immer auf den Termin im Folgejahr“, so Enkelin **Petra Manfrahs**. Auch Verwandte, die in Bielefeld und Reutlingen leben, merken sich den Termin vor. Man feiert, besucht das Grab der Oma und gedenkt ihrer in einer Messe, ehe weiter

gefeiert wird. Die Treffen seien auch eine Art Infobörse. „In diesem Jahr sind sieben Lover dabei, die immer gern gesehen sind. Schließlich wollen wir sehen, wer in unsere Familie kommt“, erklärten die beiden Frauen.

Zwei Schwiegersöhne seien bereits verstorben, in diesem Jahr werde ein weiterer Urenkel geboren. „Und **Tant Lisbet**, eine Großtante, die früher immer auf unseren Kommunionen gekocht hat, ist auch wie-

der dabei“, fügen sie hinzu. Und noch eine Tradition: Seit das Familienoberhaupt verstorben ist, erhalten die Enkel, unabhängig von ihrem Alter, fünf Euro. „Das hat **Tante Rosemarie** von Oma übernommen, die jedem Enkelkind, dass sie besuchte, fünf Mark zusteckte.“ Rosemarie, die Frau des Ältesten in der Familie, **Karl-Heinz Lorbach**, verwaltet seit zehn Jahren auch das Erbe. „Das ist nach diesem Fest jedoch aufgebraucht“, er-

klärt Enkelin Ute und fügt hinzu, dass die Oma doch gut gespart habe.

Die Tradition des Oma Anna-Festes soll darunter jedoch nicht leiden. Nächstes Jahr werde eine Tante mit ihrem Mann ihren 70. Geburtstag beim Oma-Anna-Fest begehen, ein Jahr später feierten die Zwillinge so ihren 70. Geburtstag. „Danach werden wir einen festen Betrag von allen einsammeln, damit das Fest bestehen bleibt“, sagt Hahn.